

# Bund bürgt für saubere Technologie

Im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Gesetzes fördert der Technologiefonds des Bundes innovativen Klimaschutz. Seit November des vergangenen Jahres vergibt er dafür Darlehensbürgschaften von bis zu drei Millionen Franken an KMU, die mit ihren Produkten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

## Marcel Hegetschweiler

Mikroturbinen, Dampfmaschinen zur Elektrizitätserzeugung, Photovoltaik oder Recycling – diese Technologien haben etwas gemeinsam. Sie alle werden als «Cleantech», als saubere Technologien, bezeichnet. Der Bund versteht unter dem Begriff Cleantech alle Technologien, Produkte, Verfahren und Dienstleistungen, die energieeffizient und ressourcenschonend sind. Cleantech ist der Hoffnungsträger von Politik und Wirtschaft.

Die Politik hofft auf Cleantech bei der Umsetzung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes. Die Wirtschaft ihrerseits wittert mit Cleantech ein gutes Geschäft, das nebenbei auch die durch das Verbrennen von fossilen Brennstoffen in den letzten Jahren etwas in Verruf geratene Industrie durch saubere, grüne Technologie weisswaschen könnte. KMU, die neue Produkte oder Verfahren entwickeln und vermarkten wollen und damit einen positiven Beitrag zur Treibhausgasbilanz leisten, können jetzt in den Genuss einer Bundesbürgschaft kommen.

Vergeben werden die Darlehensbürgschaften von bis zu drei Millionen Schweizer Franken aus dem Technologiefonds des Bundes, der im revidierten CO<sub>2</sub>-Gesetz verankert ist und voraussichtlich bis 2020 aktiv sein wird.

## Klimapolitisches Instrument

Der Technologiefonds ist seit Jahresbeginn operativ. Erste Gesuche konnten jedoch bereits seit November des vergangenen Jahres eingereicht werden. Der Technologiefonds bezweckt laut Geschäftsführerin Simone Riedel Riley die Förderung innovativer, klimafreundlicher und ressourcenschonender Technologien. «Der Fonds bringt zusätzliche Sicherheiten bei der Suche nach Fremdkapital ein», sagt Riedel Riley. «Zudem sollen

der Werkplatz Schweiz und die Wettbewerbsposition von einheimischen Firmen mit dem Technologiefonds gestärkt werden.»

Derzeit kann der Technologiefonds 150 Millionen Schweizer Franken an Bürgschaften vergeben. «Bis ins Jahr 2020 könnte das Parlament den Verpflichtungskredit gemäss CO<sub>2</sub>-Verordnung bis auf maximal 500 Millionen Franken erhöhen», erklärt Riedel Riley. Die Geschäftsstelle des Technologiefonds schätzt, dass sie bis ins Jahr 2020 rund 100 Bürgschaften gewähren kann.

## Cleantech-starkes Zürich

Der Cluster-Bericht 2011–2013 des Kantons Zürich, der die Branchendiversität und Potenziale am Standort Zürich untersucht, geht von 2'970 Cleantech-Firmen im Kanton Zürich aus – bei 17'521 Cleantech-Firmen schweizweit. «Eine Mehrheit davon sind sicher KMU, was dem Zielsegment des Technologiefonds entspricht», erklärt Simone Riedel Riley. Für wie viele dieser rund 3'000 Firmen im Kanton Zürich könnte der Technologiefonds interessant sein? «Grundsätzlich für alle diese Unternehmen», sagt Riedel Riley. «Da der Technologiefonds jedoch nur innova-

tive Cleantech-Firmen unterstützt, die Wachstumspläne verfolgen und in einen der vier Förderbereiche fallen, ist die Zielgruppe vielleicht etwas kleiner als 3000 Firmen.»

## Chance für Innovationen

KMU, die innovative Produkte und Technologien zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, zur effizienten Nutzung von elektrischer Energie, zur Förderung von erneuerbaren Energien oder zur Schonung von natürlichen Ressourcen – wie zum Beispiel Wald und Wasser – entwickeln und vermarkten, fallen in den Förderbereich. Darüber hinaus müssen die KMU gute Chancen haben, sich am Markt durchzusetzen. Der Technologiefonds will so marktfähige Innovationen unterstützen, die ohne die Bürgschaft nicht realisiert würden. Kreditwürdigkeit und einen Schweizer Geschäftssitz – sowohl des Gestalters als auch des Darlehensgebers – sind weitere Kriterien, die erfüllt werden müssen.

Der Fonds ist dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) unterstellt und wird operativ von einer externen Geschäftsstelle geführt. Diese prüft die Gesuche der KMU und stellt bei positivem Ergebnis einen Antrag zuhanden eines Bürgschaftskomitees, das sich aus sieben Mitgliedern zusammensetzt und achtmal pro Jahr tagt. Dieses gibt dann eine finale Empfehlung an das BAFU ab. Übernimmt der Technologiefonds die Darlehensbürgschaft in Form einer Solidarbürgschaft oder einer ein-

## Info

### Online-Vorab-Check für KMU

Die Bürgschaften des Technologiefonds sollen Start-up-KMU zur Überbrückung der Finanzierungslücke zwischen Start-up-Finanzierung und regulären Firmenkrediten für KMU dienen. Auf [www.technologiefonds.ch/vorab-check](http://www.technologiefonds.ch/vorab-check) können Interessenten mit wenigen Klicks herausfinden, ob das Angebot des Technologiefonds zu ihrem Vorhaben passt.

fachen Bürgschaft, beschränkt sich die Deckung der Bürgschaft auf einen Anteil der Gesamtfinanzierung. Im Regelfall sind dies 60 Prozent. Die Höhe der Bürgschaft liegt zwischen 50'000 und 3'000'000 Schweizer Franken, die Laufzeit beträgt maximal zehn Jahre.

## Acht Firmen in Prüfung

Für die KMU fallen 1'000 Franken für die Gesuchprüfung und bei einem positiven Entscheid nochmals 2'000 Schweizer Franken an Kosten an. Laut Technologiefonds-Geschäftsführerin Riedel Riley hat die Geschäftsstelle bereits 15 Gesuche erhalten. «Davon befinden sich acht in Prüfung, die restlichen sieben wurden nach der Vorselektion abgelehnt. Zwei der Firmen befinden sich bereits im dritten von drei Prüfschritten und haben Chancen, vom Technologiefonds eine Bankbürgschaft zu erhalten.» ■



Der Technologiefonds vergibt Bundesbürgschaften an innovative KMU, die mit ihren Produkten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Bild: BAFU.